



Blues/Soul/Americana

RY COODER

„Ry Cooder“

(Speakers Corner)

Zweifellos gehört die Scheibe von Speakers Corner mit zu den besten Veröffentlichungen im Vinyl-Segment. Top reproduzierte Cover, ein wunderbares Mastering (von analogen Quellen) und vor allem die Pressungen an sich, die bei Palas gefertigt wurden, sind über alle Zweifel erhaben. Mit Ry Cooders Platte aus dem Jahr 1970 hat man zudem ein Werk vorliegen, das als CD stark an Reiz verlor, da die Akustikgitarre unnatürlich klang, die sich hier nun aber wieder in ihrer ganzen Schönheit entfaltet. Abgesehen von einer Rock/Blues/Soul-Nummer, die an Delaney & Bonnie erinnert („Alimony“) und einer Woody-Guthrie-Komposition („Do Re Mi“) überwiegen bluesige Songs mit oder ohne Slide-Gitarren-Licks. Der „Police Dog Blues“, „Goin' To Brownsville“ oder „Dark Is The Night“ von Blind Willie Johnson sind erstklassige Vorboden einer Zeit, die noch kommen sollte.

Various Styles

VARIOUS ARTISTS

„Rip It Up – The Best Of Specialty Records“

(Craft/Universal)

Die Veröffentlichungen des Craft-Reissue-Labels gefallen nicht nur dank ihrer Aufmachung, sondern auch aufgrund der Themen. Zum 75. Jubiläum des Specialty-Labels, das die Szene so richtig aufmischte, erscheint nun eine Compilation mit den bahnbrechenden Nummern. Natürlich ist der durchgeknallte Little Richard mehrmals vertreten („Long Tall Sally“, „Rip It Up“, „Tutti Frutti“), doch auch Larry Williams schwärmt für seine „Bony Moronie“, und Percy Mayfield croont „Please Send Me Someone To Love“. Ja, und auch Roy Milton, Jimmy Liggins und vor allem Sam Cooke geben sich ein Stelldichein. Das an Dynamik reiche Mastering unterstreicht die Qualität der „ollen Kamellen“, die ein unvergleichliches Feeling hatten.